

“Interview mit Prof. Dr. med. Wolfgang Hach am 17. Oktober 1999”, Anglistik. Mitteilungen des Deutschen Anglistenverbandes (September 2000), S. 159 - 160 (Frankfurter Buchmesse - Interviewer: H. Hammerschmidt-Hummel).

H.H.H.: Herr Professor Hach, ich freue mich, daß auch Sie heute zum Stand des Primus Verlags auf der Frankfurter Buchmesse gekommen sind. Wir befinden uns hier vor der großformatigen Reproduktion des Gemäldes “The Persian Lady”, die ein auffälliges Merkmal aufweist. Sie ist schwanger. Sie, Herr Professor Hach, haben sich 1997 gutachterlich zu einer Reihe von Schwangerschaftsmerkmalen auf dem Gemälde ‘The Persian Lady’ geäußert, das Sie Bild B nannten. Zum Vergleich hat Ihnen auch das Bildnis der Gräfin von Southampton bei der Toilette vorgelegen. Sie nannten es Bild A. Sie verwiesen auf den starken Leibesumfang der ‘Persian Lady’, die Vergrößerung ihrer Brüste, ihre Schulterregion, ihren Halsumfang, ihre leichten Glanzaugen, ihre auffallend blasse Haut, ihren allgemeinen Ausdruck und ihre Kleiderfalten. Ihre Erklärung für die leichten Glanzaugen der ‘Persian Lady’ lautete, daß während der Schwangerschaft eine erhöhte Absonderung von Schilddrüsenhormonen erfolgt und daß die leichte Überfunktion der Schilddrüse eine Schwellung der Fettkörper hinter dem Auge bewirkt und die Augen dadurch auffallend groß erscheinen. Könnten Sie uns dieses Erscheinungsmerkmal anhand der hier ausgestellten Reproduktion des Gheeraertsschen Gemäldes bitte noch einmal aufzeigen und kommentieren.

Prof. Hach: Zunächst zur Schilddrüse selber. Man sieht auf Bild A, daß die Dame eine Kette trägt, die den Hals eng umschließt. Auf Bild B trägt sie eine solche Kette nicht. Das mag damit zusammenhängen, daß der Halsumfang während der Schwangerschaft zugenommen hat. Bei den Germanen, die eng anliegende Halsketten trugen, gab es den Ausdruck ‘die Halskette wird zu eng’. Angespielt wurde damit auf die Schwangerschaft einer Frau.

Die Vergrößerung der Schilddrüse bewirkt in der Schwangerschaft eine etwas erhöhte Hormonausschüttung. Dadurch kommt es - wie in meinem Gutachten dargestellt - zu einer Schwellung des Fettkörpers hinter den Augen. Die Augen treten ein kleines bißchen stärker hervor. Man spricht deshalb von einem Glanzauge. Ein großes Auge wird als schön empfunden und deswegen gilt eine Frau am Ende ihrer Schwangerschaft als besonders schön. Dies gilt auch für die ersten Monate nach der Entbindung.

Auf Bild A sieht man, daß die Augenlider die Iris halb umgreifen, auf Bild B reichen die Augenlider nur bis zum oberen Rand der Iris, das heißt, daß die Augen dieser Dame (der ‘Persian Lady’) insgesamt größer sind. Wenn man - wie im Fall der ‘Persian Lady’ - sogar das Augenweiß am unteren Augenrand erkennen kann, spricht man von dem sogenannten Bell’schen Phänomen. Das ist der Ausdruck des Glanzauges. Nach der Schwangerschaft bilden sich diese Veränderungen wieder vollkommen zurück.

H.H.H.: Herr Prof. Hach, ich danke Ihnen sehr herzlich für dieses Interview und darf abschließend noch einmal zusammenfassen: Die großen, glänzenden und hervortretenden Augen der “Persian Lady” erklären sich nach Ihrer Meinung durch die erhöhte Hormonansammlung hinter den Augen, die während der Schwangerschaft eintritt. Sie sind eine vorübergehende schwangerschaftsbedingte Erscheinung (Glanzauge bzw. Bell’sches Phänomen), die sich nach der Entbindung zurückbildet. Auf dem Porträt der nicht schwangeren Gräfin von Southampton ist dieses Symptom nicht mehr vorhanden. Dies ist die medizinische Erklärung für den unterschiedlichen Augenausdruck auf den beiden Porträts.

Das von dem Befragten auf sachliche Richtigkeit überprüfte Interview wurde geführt von Hildegard Hammerschmidt-Hummel, Autorin des Buches Das Geheimnis um Shakespeares ‘Dark Lady’: Dokumentation einer Enthüllung (Darmstadt: Primus Verlag, 1999).

[Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers der Anglistik: Prof. Dr. Dr. h.c. Rüdiger Ahrens, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Am Hubland, D-97074 Würzburg, Tel.: 0931-888-5408, Fax: 0931-888-5413, E-mail: ruediger.ahrens@mail.uni-wuerzburg.de]